



Liebe Leser und Leserinnen,
im 2. Semester dieses Jahres haben wir viele neue Erfahrungen gemacht. Unsere absoluten Highlights waren das World Peace Game von 5/6, die Wienwoche der 7. und das Austauschprojekt der 8. Stufe. Die 4. Ausgabe des Entfalter enthält viele englische Texte, da wir während des Austauschprogrammes größtenteils Englisch gesprochen haben. Die 8. Stufe erzählt von den Erlebnissen der Lettland Woche, auf Seite 6 findet ihr einen sehr interessanten Text über das vegane Leben, die Seiten 10 und 11 sind voll mit Buchtipps und noch vielem mehr. Viel Vergnügen beim Lesen!

Anica Illmer

Im Namen der Schule für globales Lernen



WIR HATTEN BESUCH AUS LETTLAND!

Am 20.03.2023 bekamen wir Besuch von ein paar Jugendlichen aus Lettland. Wir haben ein Erasmus Projekt mit den Letten gehabt. Am 30.05.2023 ist die 8. Schulstufe nach Lettland geflogen. Wir Schülerinnen und Schüler haben sehr viel erlebt in dieser Woche, und es war sehr toll. Was wir erlebt haben, als die Letten hier bei uns und als wir in Lettland waren, erfahrt ihr auf den nächsten Seiten der Zeitung.

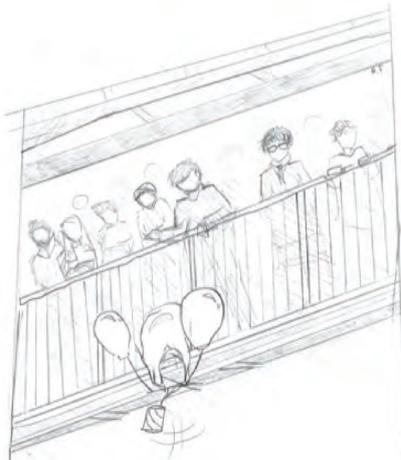
Yasmin Kloser

PROTOTYPINGDAY – SOLVE FOR TOMORROW

von Paula Herburger- Mähr und Elina Flora Martin

In der Schule haben wir das Projekt „Solve for Tomorrow“ erarbeitet, in dem wir kreative Lösungen für morgen finden. Dieses Jahr ging es um Nachbarschaften und Communities. „Solve for Tomorrow“ wird von Samsung organisiert. Wir mussten uns Projekte ausdenken, die Gemeinschaften zusammenbringen. In einem Projekt haben wir eine App entwickelt, in dem anderen haben wir eine soziale Lösung gefunden. In der sozialen Lösung haben wir eine RollschuhDisco geplant und wollen eine Zeitung drucken, die aufklären soll. Die Rollerskatedisco läuft so ab, dass man mit Rollerblades im Sommer auf einer Straße, einem Eislaufplatz oder einem Parkplatz fahren kann. Dort kann man sich mit Fremden oder Freunden neu vernetzen und Kontakte knüpfen. Bei der Zeitung war unsere Idee, einen Flyer zu machen, in dem über verschiedene Themen wie zum Beispiel Rassismus oder Umweltschutz aufgeklärt wird. In der App geht es darum, durch eine Standort-Map gleich Interessierte zu finden. Diese beiden Projekte haben wir in einem Video vorgestellt, und an „Solve for Tomorrow“ weitergeleitet. Die haben dann ausgewählt, wer den Prototypingday gewonnen hat. Wir haben ihn gewonnen, aber das einzige Problem war, dass er in Wien stattgefunden hat. Dadurch haben wir daraus eine Wienwoche gemacht. Wir sind neun Stunden mit dem Zug nach Wien gefahren. Allerdings ist nur die 7. Stufe mitgekommen, weil die 8. Stufe schon andere Projekte gemacht hat. Die Wienwoche war mega cool! Am 26.4.2023 war der Prototypingday in Wien. Dort wurden wir in drei Gruppen auf-

geteilt und sind in verschiedene Workshops gegangen. Der erste Workshop war „Robotics“. Dort war unser Ziel, einen Roboter so zu programmieren, dass er durch ein Labyrinth fahren kann. Wir hatten ein bisschen zu wenig Zeit und dadurch war es zeitlich nicht möglich, den Roboter ganz durch das Labyrinth zu fahren. Diese Station hat Spaß gemacht und war sehr informativ. Dann gingen wir in den nächsten Workshop „Scratch“. In Scratch haben wir ein Spiel programmiert. Das war ein bisschen langweilig, denn der Mitarbeiter, der uns gezeigt hat, wie man programmiert, ist einfach nur dagestanden. Ich glaube es war langweilig, weil wir in der Schule schon viel programmieren. Bei unserem Team hat es ein bisschen gelöscht, und wir mussten ein paar Sachen wieder neu machen. Als nächstens gingen wir in den Workshop „Rocket Egg“. Dieser Workshop war – finden wir – der beste von allen, und wir haben bei ihm viel gelernt. Bei Rocket Egg war die Aufgabe, aus verschiedenen Materialien ein Ei so zu verpacken, dass es nicht kaputt geht, wenn es von einem Balkon herunterfällt. Die Materialien waren: ein Müllsack, fünf Blätter, fünf Strohhalme, eine Portion Popcorn, drei Klopapierrollen, eine Rolle Tixo, zwei Luftballons, zehn Eisstäbchen und vieles mehr. Bei uns ist das Ei durch eine gute Konstruktion ganz geblieben. Bei Dreiviertel der Gruppe ist das Ei ganz geblieben, beim Rest ist das Ei zerbrochen. Am Schluss konnten wir noch den Samsung Präsidenten Lerer Lee kennenlernen. Der Prototypingday war insgesamt sehr toll, wir würden uns aber noch mehr Design Thinking wünschen.



Mit dieser Konstruktion haben wir es geschafft, dass das Ei ganz geblieben ist.





Bei dem „Solve for Tomorrow-Workshop“ hatten wir die Aufgabe, aus Tixo, Strohhalmen, Papier, Eisstielen und Schnur eine tragfähige Brücke zu bauen.

DESIGN THINKING WORKSHOP

von Viktor und Kilian Beer

Wir haben in der ersten Phase des Solve for Tomorrow-Projekts mit unserer Schule einen Design Thinking Workshop gewonnen. Da ist der Mitarbeiter Raphael Huber von Solve for Tomorrow aus Wien zu uns in die Schule gekommen und hat uns Design Thinking erklärt. Wir mussten ein Papier so falten, dass es so weit wie möglich fliegen kann. Dann mussten wir aus Papier, Strohhalmen, Klebeband, Bastelstäben aus Holz und einer dünnen Schnur eine Brücke bauen. Dann musste die Brücke ein Paket Kopierpapier eine Minute lang aushalten.

Design Thinking ist eine Methode, um bei verschiedenen Ideen, Projekten und Prototypen Fehler zu finden und sie zu lösen und beseitigen.

WAS IST VAF EIGENTLICH?

von Jonathan Häusle

VAF ist die Abkürzung für Vorarlberger Aktivitäten Finder. Die App hat mehrere Funktionen. Man kann unter anderem Personen und Leute mit den gleichen Interessen (die auch in VAF eingeloggt sind) anschreiben und sich verabreden. Es gibt aber auch eine Karten-Funktion, mit der man Orte/Plätze sowie Restaurants, Schwimmbäder usw. finden kann. Wenn man selbst einen coolen Platz kennt, kann man den auch mit einer Beschreibung an alle veröffentlichen. Man kann natürlich auch Rezensionen schreiben, wie einem der Platz usw. gefallen hat. Die App gibt es leider noch nicht, aber es wäre sehr cool, wenn sie echt umgesetzt wird. Also, wenn du programmieren kannst, melde dich bei uns!



MEDIENBERICHTE ÜBER DEN PROTOTYPING DAY

Im Internet könnt ihr euch zwei Filme über den Prototyping Day anschauen:

www.youtube.com/watch?reload=9&v=POZnUpE3Ho
www.w24.at/News/2023/5/Solve-for-Tomorrow

WIENWOCHE

Vielleicht fragen sich viele von euch, wieso man so eine Wienwoche organisiert. In unserem Fall gibt es viele Gründe. Einerseits hat unsere Klasse einen Workshop gewonnen, in dem man lernt, wie man einen Prototyp gestaltet. Lernen ist ein gutes Stichwort, da man auf so einer Reise viel lernt. Auf dieser Reise lernten wir, wie man sich selbstständig ernährt und mit Geld umgeht. Auch lernten wir viel über den Aufbau der Stadt Wien. Zudem machte es allen Riesenspaß. Mein persönliches Highlight war einerseits der Prater, in dem wir großen Spaß hatten, aber auch das selbstständige Shoppen in der Mariahilfer Straße. Alles in allem war die Wienwoche für mich das Beste im ganzen Jahr.

Michael Lerch



Das Deckengemälde in der Nationalbibliothek ist sehr eindrucksvoll.

DIE DECKE DER NATIONALBIBLIOTHEK

von Freya O`Connor

So etwas muss man einfach bewundern, ein Prachtstück dessen Herstellung vier Jahre gedauert hat. So viele Geheimnisse können in den sorgfältig gemalten Bildern stecken. Aber eigentlich ist es dazu da, zu zeigen wie „wundervoll“, „stark“ und „klug“ der König anscheinend war. Der König, der früher herrschte und diese Bibliothek baute, war noch sehr besessen von der griechischen Mythologie, denn es war ja immer noch das Heilige Römische Reich. Es ist sogar in der Mitte von der Bibliothek eine Statue vom König in einer traditionellen römischen Kriegskleidung. Auf dem Bild sieht man, wie der König von griechischen Göttern in den Himmel getragen wird. Es sind drei Götter, die ihn tragen. Auf der linken Seite des Königs ist Herkules. Herkules soll darstellen, wie stark und mächtig der König war. Der Herkules steht auf einem dreiköpfigen Hund, in der griechischen Mythologie heißt dieser Hund Kerberos. Kerberos bewacht die Unterwelt (Hölle). Die drei Köpfe von Kerberos sollen die drei größten Probleme zeigen, die Wien in dieser Zeit betrafen. Der erste Kopf soll die Pest darstellen, die Krankheit, die so viele Menschen betroffen hat. Der zweite Kopf soll eine Gruppe von Menschen darstellen, die früher in Wien gegen den König und die Adligen rebellierten. Aber an den dritten kann ich mich leider nicht erinnern. Auf der rechten Seite des Königs ist ein Gott des Wissens und der Klugheit. Der dritte Gott unter dem König ist als Adler dargestellt, aber wenn man genau hinsieht (auf dem Bild kann man es nicht erkennen) sieht man einen Blitz in den Krallen des Adlers. Dies soll zeigen, dass der Adler Odin ist, der König der griechischen Götter. Das alles soll zeigen, wie wunderbar „mächtig“ und „weise“ der König war und dass das Volk ihn wertschätzen muss und dass sie ihn als Gott sehen sollten. Das war alles nur für Kaiser Karl VI.



Während der Wienwoche feierte unser Lehrer Lukas seinen 30. Geburtstag.

WIENWOCHE

von Chantal Polin

Mir hat in der Wienwoche besonders das Shoppen mit meinen Schulfreundinnen gefallen. Wir hatten viel Spaß beim Reden und Lachen. Wenn man nach Wien geht, muss man in den Prater gehen. Wir sind immer am Abend gegangen, und das war die beste Zeit. Ich könnte immer wieder mal nach Wien gehen. Es gibt so viel, das man anschauen oder machen kann, das man bei uns nicht kann oder das es bei uns nicht gibt. Wir konnten nach Wien gehen, weil wir einen Prototypingday gewonnen haben, der mit unserem Projekt „Solve for Tomorrow“ zu tun hat.



Der Prater war sehr cool. Doch dieser Spaß ist auch sehr teuer. Ein Mal Kartfahren kostet zum Beispiel schon 7,50 Euro. Mein persönliches Highlight war eine Geisterbahn in der Nähe des Eingangs, bei der uns der Besitzer am Schluss noch erschreckt hat.

Johannes Lerch



PRÄSENTATION UNSERES SCHULMAGAZINS

Wir hatten die Möglichkeit, am Mittwochvormittag, den 31. Mai in die FH Dornbirn zu gehen. Da wir von den illwerke vkw Geld für unser Schulmagazin bekommen haben, stellten wir dieses nun vor. In Form einer Gruppenarbeit gestalteten wir eine Präsentation. An dem Vormittag hatte ich die Aufgabe, Fotos zu machen, da ich nicht vor den Leuten reden musste. Ich finde, dass unsere Präsentation sehr gut gelungen ist für die Zeit, die wir hatten. Die Reaktionen des Publikums waren gut, das hat uns sehr gefreut. Eine Schule hat Umfragen gemacht und hat diese präsentiert. Sehr gut. Ich fand die Veranstaltung im Ganzen sehr interessant!

Gregor Moll

VEGAN LEBEN

von Clara-Johanna Fersterer



Mindestens einmal im Jahr machen Paula und ich eine Challenge, die uns so richtig herausfordern soll. Letztes Jahr haben wir zwei Wochen lang keine Süßigkeiten, Desserts und Fleisch gegessen. Das war sehr schwer. Dieses Jahr wollten wir es noch schwerer haben. Auf Youtube habe ich „Die militante Veganerin“ gesehen. Sie setzt sich aktiv für den Veganismus ein. Ich finde das sehr beeindruckend. Ob sie das wegen der Tiere oder wegen der Prominenz macht, kann man nicht so sagen. Sie macht das sehr brutal, sie verurteilt es, wenn man nicht vegan lebt. So sind wir auf das Thema Veganismus gekommen. Wir wollten die ganze Fastenzeit vegan essen. Pheline und Brigitte, unsere Lehrerin, wollten auch mitmachen. In der ersten Woche war ich sehr motiviert. Ich hatte mein eigenes Fach im Kühlschrank. Ich habe mich richtig groß und gesund gefühlt.

Es war wirklich schwer, denn in so vielen Produkten ist etwas Tierisches drinnen. Ich musste nach der Schule oft selber kochen. Das war mühsam, weil ich einfach nur müde war. In der Schule haben wir unsere Schulköchinnen gefragt, ob sie für uns vegan kochen können. Dass sie für uns vegan gekocht haben, war wirklich sehr nett von ihnen. So habe ich veganes gutes Essen probieren können. Auch zuhause haben meine Eltern und ich vegane Rezepte ausprobiert. Auf Youtube gibt es wirklich viele Videos, die über den Veganismus aufklären. Viele zeigen dort auch gute Ersatzprodukte. Ich habe zum Beispiel veganen Käse probiert. Leider hat er mich nicht überzeugt, das vegane Schnitzel war dafür sehr gut. Wahrscheinlich hätte ich mich schon daran gewöhnt. Gegen Ende waren wir nicht mehr so konsequent. Ich bin aber trotzdem froh, dass wir vegan essen ausprobiert haben. Es ist mir noch einmal bewusst geworden, dass es sehr vielen Tieren richtig schlecht geht. Im Moment versuche ich, mich pesketarisch zu ernähren. Das heißt, ich esse Fisch, aber kein Fleisch. Ich versuche wenig Milch und nur veganes Joghurt zu essen. Ich empfehle Ihnen, auch einmal vegan zu essen oder einen veganen Tag in der Woche einzulegen. Ich bin mir sicher, dass ich noch einmal eine Challenge machen werde, in der ich vegan esse. Wenn Sie sich ein Video zum Veganismus anschauen wollen, können Sie das eingeben:

Wie man easy vegan wird (@Jonas Ems) – In diesem Video geht es um vegane Ersatzprodukte und um ein paar Tipps.

Sollten alle Menschen Veganer werden? (Youtube @Simplicissimus) – In diesem Video geht es um: Was verändert Veganismus?

Was ich in einer Woche so esse (vegan & intuitiv) @Shanti Tan – In diesem Video geht es um vegane Rezepte.

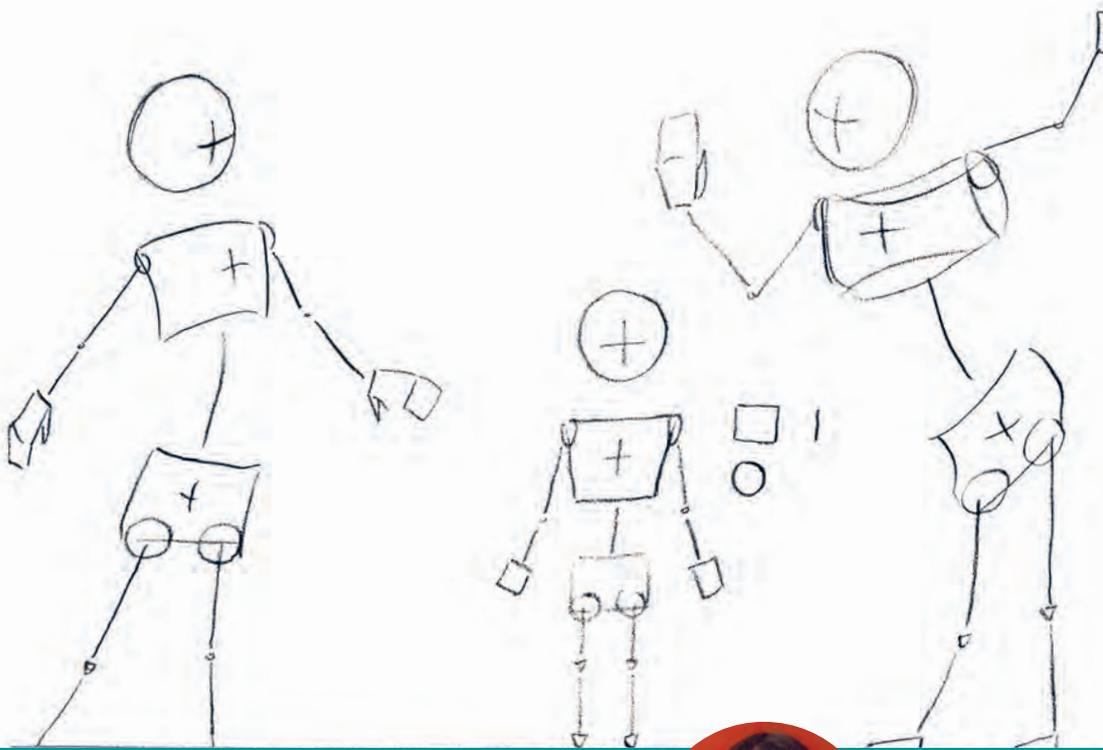
Es wäre cool, wenn es noch mehr Menschen gäbe, die sich vegan ernähren. In den Stufen 5/6 und 7/8 gibt es nur eine Person, die vegan isst. Ich denke, man muss sich nur daran gewöhnen, aber dann würde es schon klappen.



Fritzelein seine Witzlein

– eine Ballade von Johannes Lerch

Fritzelein seine Witzlein,
die waren echt gut.
Doch die Schule,
die nahm ihm den Mut.
Er tat anderen gut,
doch dies sich nicht.
Das nahm ihm das Licht.
Er wollte nicht mehr weiter,
die anderen so heiter,
und er immer so lala,
und jetzt ist er nicht mehr da.
Kein Witz, nix mehr heiter,
doch wir müssen weiter.
Und vielleicht auch ich scheiter,
an der Schul.
Ganz ohne Fritzelein,
Seine Witzlein.



TIPPS FÜRS MALEN

von Emma Tschol



Wenn man malt, kann man sich austoben und tun, was man will, jedoch habe ich ein paar Tipps:

Beim Malen auf der Leinwand ist es gut, wenn man schon ungefähr eine Idee hat. Denn, wenn es dir nicht mehr gefällt, kann man die Farbe ziemlich schlecht entfernen, jedoch kann man es immer übermalen.

Beim Malen von realistischen Sachen ist es sehr gut, eine Inspiration zu haben so wie eine Vorlage. So sieht man die Details besser.

Und jetzt ein paar generelle Tipps:

Damit einem beim langen Zeichnen nicht langweilig wird, ist es gut, Musik zu hören oder einen Film nebenbei zu schauen.

Wenn man eine Skizze hat und sie bemalen will, sollte man immer eine fertige Farbauswahl haben.

Zwischendurch mal zu sketchen ist gut, damit man es lernt / nicht verlernt.

Man sollte auch neue Sachen probieren. Wenn man zum Beispiel immer im Cartoon-Stil malt, sollte man versuchen, mal realistisch zu malen. Das fördert die Mal-Skills. Wenn es beim ersten Versuch nicht gut für dich aussieht, dann probiere es so lange, bis du es kannst, oder lass es dir erklären.

Wenn man etwas lernen will, muss man es mehrere Male machen / zeichnen.

Wenn du deinen Zeichen-Stil noch nicht gefunden hast, schau dir andere Styles an und versuch sie zu lernen.

Es gibt viele Apps zur Inspiration, aber ich empfehle „Pinterest“. Es gibt dort sehr viele Beispiele. Und zuletzt empfehle ich dir sehr, deine Sachen immer ordentlich und sauber zu halten! Viel Spaß!

PROFIZEICHNEN

Liebe Leser/innen, ich erzähle euch, was für eine besondere Zeichenstunde wir verbracht haben. In Kunst hatten wir über mehrere Wochen verteilt in Sechser-Gruppen eine besondere Zeichenstunde. Diese wurde von der Mutter eines Schülers begleitet. Das coole daran war, dass jede und jeder das (ab-)zeichnen durfte, was der- oder diejenige wollte. Ich habe mich dafür entschieden, mein Lieblings-Auto (einen Honda Civic 1988er Jahrgang), nur mit Bleistift zu zeichnen. Die Mutter, die den Kurs geleitet hat, hat uns dann noch ein paar Tipps gegeben. Es hat mega viel Spaß gemacht, und die Ergebnisse waren grandios. Doch leider wurden manche nicht fertig, Hoffentlich wird sich noch Zeit finden, diese Bilder fertig zu kreieren.

Johannes Lerch



Carmen und Sylvia von „Welt der Kinder“ haben mit uns das „World-Peace-Game“ gespielt.

WIR HABEN DAS WORLD-PEACE-GAME GESPIELT

Von Mathilde Steeb

Wir von 5/6 haben vom 16.01.23 bis 20.01.23 das World-Peace-Game gespielt. In diesem Spiel geht es darum, gemeinsam alle Krisen der Welt zu lösen. Um das Spiel zu gewinnen, gibt es drei Kriterien, die erfüllt sein müssen: alle Krisen müssen gelöst sein, jedes Land muss sein Budget halten und in erneuerbare Energien umsteigen. Jeder Spieler und jede Spielerin hat

eine Position, die er oder sie vertritt (beispielsweise Finanzminister oder -ministerin). Wir haben verhandelt, diskutiert und Lösungen gesucht. Am Ende haben wir alle Aufgaben erfüllt und gewonnen. Ich denke, alle konnten bei diesem Spiel etwas dazulernen. Ich habe gelernt, dass alle zusammenarbeiten müssen, damit die Welt funktioniert.

ONLINE-LIVE-VORTRAG VON ALI MAHLODJI

An einem Mittwoch letztes Semester hatten wir ein Meeting mit einem sehr tollen Menschen namens Ali Mahlodji. Alis Aufgabe war es, uns Jugendlichen zu helfen einen passenden Job zu finden. Ali lebt mit seiner Familie in Wien. Er hilft aber nicht nur Jugendlichen auf dem weiterem Weg. Nein! Er ist auch Berater, Unternehmer und Autor. Ali erzählte uns, wie wichtig es ist, den richtigen Job zu finden.

Ali brach in seinen jungen Jahren das Studium ab, da er ein Stotter-Problem hatte und er sich nicht traute zu sprechen. Er hatte währenddessen kleine Nebenjobs. Er begann nach einer Zeit wieder mit dem Studium und überwand sein Stotter-Problem. Heute redet er vor riesigen Menschenmengen. „Wir sind die Zu-



kunft“, sagte er am Schluss des Meetings zu uns Jugendlichen.
Milla Ben Romdhane



In der Mitte ist das Spielbrett, die Kinder sitzen im Kreis darum herum.



Meine Rolle im World Peace Game war die Verteidigungsministerin des gelben Landes. Als Verteidigungsministerin darf ich als einzige etwas auf dem Spielbrett bewegen oder verändern. Aber nur, wenn ich die Erlaubnis dafür bekomme. Außerdem bin ich in dieser Rolle auch eine der wichtigsten Positionen in der Regierung. Zum Beispiel habe ich unsere Premierministerin davon überzeugt, zuerst die Krisensterne zu lösen, anstatt sich auf das störende Öl zu konzentrieren.

Norah Albrecht



Ich habe gelernt, dass es nicht egal ist, was man macht, denn meistens kommt es dann zu Konflikten. Ich habe auch gelernt, dass es trotzdem Konflikte gibt – auch wenn man viel Geld hat. Wir können auch etwas sagen, denn wir sind nicht egal. Ich habe auch dazugelernt, dass nicht alle Menschen gleich viel Geld besitzen.

Amy Burtscher



Ich war der Präsident des weißen Landes. Es war ein sehr interessanter Beruf, aber auch anstrengend, denn alle drängten mich zum Verhandeln. Das Schwierigste war, sich gegen den Willen der ganzen Klasse zu entscheiden. Die Rolle war aber sehr cool und abwechslungsreich.

Noah Vögel



Ich habe über die UNO gelernt, dass sie wichtig ist für den Weltfrieden. Sie setzt sich für Gerechtigkeit und die Menschenrechte ein.

Margareta Dür



Ich habe gelernt, dass das Spiel wie das echte Leben ist.

Moritz Marte



BREAKDANCE

Seit sechs Monaten tanze ich jetzt schon Breakdance, und an einem Samstag hatte unser Team den ersten großen Auftritt. Also setzten wir uns mit dem anderen Team zusammen und kreierten unsere Choreographie. Die nächsten Wochen bestanden nur darin, die Choreographie zu üben und zur Perfektion zu bringen. Dann war der Tag der Aufführung gekommen. Unser Trainer hatte uns extra Outfits gekauft. Alle waren sehr nervös vor dem Auftritt. Dann ging es los, die Technik drehte die Musik auf, wir breakten auf die Bühne und tanzten los. Der Auftritt war ein voller Erfolg. Das Publikum klatschte und jubelte uns zu.

Leander Pfurtscheller



WAS WIR DACHTEN, WAS WIR TATEN!

In dem Buch „Was wir dachten, was wir taten“ von Lea-Lina Oppermann ging es um einen Amoklauf. Die ganze Klasse hatte sehr viel Angst um ihr Leben, weil sie nicht wussten, ob es ein Fehlalarm ist. Plötzlich stand dann noch ein Kind vor der Tür, das unbedingt rein wollte, weil es ausgesperrt wurde. Viele glaubten, dass das ein Trick des Amokläufers sein könnte. Der Lehrer wusste auch nicht mehr weiter, deshalb überließ er die Entscheidung den Schüler: innen. Die haben sich nach langem Überlegen entschieden, die Türe zu öffnen. Ob das ein Fehler war, kann man nicht sagen. Was würdet ihr tun? Würdet ihr das verängstigte Kind rein lassen? Durch dieses Buch haben wir uns gefragt, ob Angst ein guter Berater ist.

Clara Johanna Fersterer

IST ANGST EIN GUTER BERATER?

von Clara-Johanna Fersterer

Jein! Angst sollte man nicht ignorieren. Trotzdem setzt Angst dir Grenzen. Wahrscheinlich sollte man in vielen Situationen länger über sein Handeln nachdenken. Wenn es um Leben und Tod geht, kann Angst dich auch retten. Jetzt mit dem Krieg in der Ukraine habe ich öfters nachgedacht, wie es dort wäre. So mitten im Krieg. Wenn ich dort wäre, würde ich probieren, mir keine Angst vor dem Tod zu machen. Also würde ich hoffnungslos durch die Gegend gehen. Ich glaube, ich würde versuchen, nicht darüber nachzudenken. Irgendwann werde ich sowieso sterben. Ich denke, ich sollte mir einreden, eine Bombe ist doch nur ein kleiner Ball. Aber wahrscheinlich wäre ich absolut hilflos und aufgelöst. Ich hoffe, ich komme nie in so eine Situation. Oder vielleicht doch, wenn es in meinem Leben wichtig wäre, dann würde ich es schon gerne erleben.

Im Großen und Ganzen ist Angst wohl kein guter Berater. Man muss Neues ausprobieren, auch wenn es sein kann, dass man auf die Nase fällt. Die meisten kennen ihre Grenzen sowieso sehr gut.

35 Kilo Hoffnung

Ich kann das Buch von Anna Gavalda „35 Kilo Hoffnung“ weiterempfehlen, weil das Buch einen sehr guten Einblick in das Leben von einem Jugendlichen mit ADHS gibt. Das Buch ist sehr gut geschrieben. Das Geschriebene ist sehr spannend, aber auch traurig. Das Buch ist auch interessant für Leute, die nicht gerne lesen, weil es sehr einfach geschrieben ist.

Viktor Beer

Nicht mit mir!

Das Buch „Nicht mit mir“ handelt von Mobbing in der Schule. Ich kann es nicht weiterempfehlen, weil es sehr undeutlich geschrieben ist. Es lässt sich schlecht lesen, weil es sehr schwer ist, den Überblick zu behalten. Die Autorin Christine Biernath wechselt zwischen den Ansichten der Charaktere hin und her.

Kilian Beer

TRIBUTE VON PANEM

von Freya O'Connor

„Tribute von Panem“ von Suzanne Collins ist eines meiner Lieblingsbücher. Ich habe es nach zwei Wochen schon fertig gelesen. Es handelt sich um eine abenteuerliche Gesellschaftsutopie für Jugendliche ab 13 Jahren. Es ist ein Buch für Mädchen und Jungs, weil es für beide Vorbilder im Buch gibt und es nicht stereotypisch für Mädchen oder Jungs ist. Die Protagonistin heißt Katniss Everdeen, ist 16 Jahre alt und sehr inspirierend für mich. Sie ist eine von meiner Lieblings-Buch-Charakteren, weil sie so stark ist, obwohl ihr Leben nicht leicht ist. Katniss lebt in einer Welt in der Zukunft, Panem. Diese wird vom „Kapitol“, der Herrscherstadt des Landes, beherrscht. Der größte Teil des Landes ist in zwölf Distrikte (Bezirke) geteilt, aber die Menschen dürfen nicht aus ihrem Distrikt gehen, sonst werden sie getötet. Die Menschen in den Distrikten werden dazu gezwungen Kohle zu graben, Waffen zu bauen, Lebensmittel anzubauen und noch vieles mehr. Aber das Problem ist, dass die meisten Produkte, welche die Menschen machen, zum Kapitol geschickt werden und die Menschen in den Distrikten nur

einen kleinen Teil davon kriegen (auch wenn die meisten Menschen dort leben). Viele sterben jedes Jahr vor Hunger. Deshalb gab es vor 74 Jahren einen Aufstand gegen das Kapitol, es war ein riesiger Krieg und viele Menschen starben. Aber die Distrikte hatten verloren. Um die Menschen in den Distrikten für das, was sie getan haben, zu bestrafen, hat das Kapitol die Hungerspiele entwickelt. Da werden jedes Jahr ein Junge und ein Mädchen zwischen zwölf und 18 Jahren aus jedem Distrikt ausgesucht. Die 24 „Tribute“ werden dazu gezwungen, an dem „Wettbewerb“ teilzunehmen. Dort werden die Jugendlichen in einer Arena eingesperrt. Diese Arena könnte in jeder

Klimazone sein Wüste, Wald... Die Jugendlichen müssen sich dann in der Arena bis zum Tod bekämpfen, bis nur eine Person übrig bleibt.

Ich würde dieses Buch wirklich empfehlen, es ist so abenteuerlich, aber gleichzeitig traurig. Auch eine viel realistischere Sicht auf die Welt. Ich würde wirklich die Altersbegrenzung beachten.



BUCHTIPP: „MATILDA“

In dem Buch „Matilda“ von Roald Dahl geht es um ein kleines Mädchen, das sehr intelligent ist. Sie kann mit Hilfe ihrer gebündelten Kräfte Sachen umkippen, indem sie sie einfach anstarrt. Schon mit vier Jahren liest sie fehlerfrei Romane, oder Zeitung. Ihre Eltern wollen nicht wahrhaben, dass Matilda so klug ist, Sie wollen sie lieber vor den Fernseher setzen. Als Matilda zur Schule kommt, weiß sie sofort alles und beantwortet alles richtig, darum wird ihre Lehrerin Miss Honey aufmerksam und fördert Matilda. Als sie wieder einmal von Miss Honey nach Hause kommt, steht das Auto vollgepackt vor der Tür in der Einfahrt, nicht normal wie für eine Woche Urlaub, sondern das ganze Haus hat darin Platz gefunden. Alle außer Matilda sind startklar, ihre Familie will wegen eines Betruges von ihrem Papa als Autohändler nach Spanien flüchten. Matilda möchte nicht mit, und so kommt es, dass Miss Honey die Sorgepflicht für Matilda übernimmt – ohne irgendeinen Vertrag, sondern einfach so mündlich. Ich würde das Buch in Deutsch ab zehn Jahren empfehlen, und in Englisch ab zwölf Jahren, da es einfach viel schwieriger zu lesen ist. In Englisch ist es deutlich spannender, und man kann dabei auch super seinen Wortschatz erweitern oder erneuern. Viel Spaß! *Elina Flora Martin*



Exciting music by Toni in the kaunertal.

GLACIER DAYS IN THE KAUNERTAL

by Aline Gorbach

Our class spent two days in Kaunertal in Tyrol (Austria). We went there, because they have glaciers there, and we must learn something from the trip. And glaciers have a lot to do with climate change. We arrived at the hotel and then walked to a man, who played beautiful music. We listened to him. And then we went to an exhibition, where they told us all the interesting facts about Kaunertal and the glaciers. Then at night we could do some activities or relax in our rooms. I enjoyed the night. And the next day we went to the glacier. It was cold and windy, but the view was stunning. Then we went to a café where we ate traditional Tyrolian dishes and after that we made our way back home. I was impressed that the glaciers are melting that fast. I learned that we must help and make a change so that glaciers will last longer.



The exhibition vividly showcased the disappearance of glaciers.



What is a glacier?

A glacier is a huge ice field, made of accumulated old snow.

How do glaciers form?

Due to the fact that it gets warmer, the ice and the glacier changes its shape.

Why are glaciers important?

Glaciers are so important, because they supply several million people with water, but also they reflect the sun. I think, if we take better care of our world, we can change much, but that means we need to drive less by car because of the CO₂. If we don't do anything, the glaciers will melt, and then we have a big problem, because the water will flood the houses and the water level of the sea will rise. And some animals can't live with those warm temperatures. So, please look after our glaciers, so we can have all a great future.

Milla Ben Romdhane



Group picture at the glacier.

WE MADE FRIENDS WITH LATVIAN STUDENTS

by Elina Flora Martin and Paula Herburger-Mähr

Our school has a partnership with a school in Latvia. In spring we heard about a letter friendship with those students. Everybody wrote a letter to one person, where we talked about ourselves and our country. Then our school sent the letters to Latvia and the Latvian students sent them back. We (Elina and Paula) wrote to the girls Eva and Dash. We wrote back and forth a couple of times and it was really nice to get to know people from a different country. We were really excited, when we got their answers back. Unfortunately, not all of our pen pals were able to come for a visit, but we met ten chosen students from Latvia in Austria. They all lived in host families. I (Paula) and my mum offered Axienia to stay at our house. It was very nice to be a host and such a nice experience. But also it was exhausting, at the end of the week I was very tired. In May our 8th grade students flew to Latvia to meet the students again. I hope, that I will be able to meet Axienia too, someday.



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

WHAT IS AN ERASMUS-PROJECT?

The Erasmus project is an EU's programme to promote education, training, youth and sports in Europe.

It means, that you have the chance to go to another country with your class and you can explore the school, and the kids from the other country can come to your school.

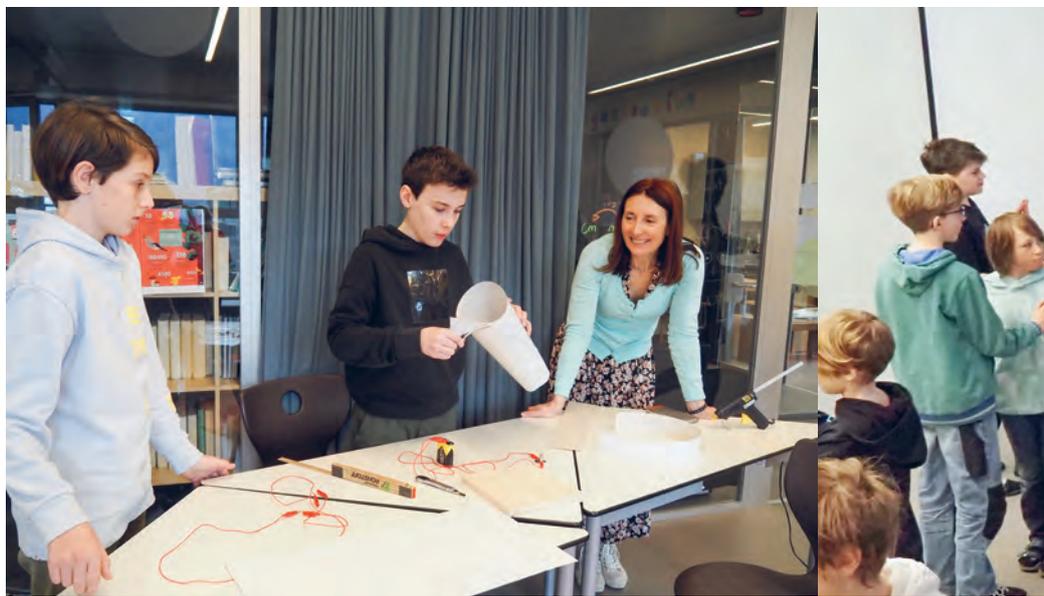
But why?

If you go to another school, you can get to know the others and learn new things.

But why is the European Union paying for all this?

Because they want to make friends with the other countries that the people will not make any war. The programme started 1987. I think its a very cool idea from the EU's, because people can talk to each other, make friends and learn something new and you can learn new languages. This year the 8th Grade went to Latvia and it was really cool, so maybe you can do this also in the 8th Grade.

Milla Ben Romdhane



In different workshops we conducted a wide variety of experiments.

WHAT TO KNOW ABOUT OUR SCHOOL

by Elina Flora Martin, Mathilde Steeb and Luis Bachmann

What about Latvia and Austria?

The flag of Austria is red – white – red, also the one of Latvia. It is 11:00 o'clock in Latvia, when in Austria it is 10:00 o'clock. Latvia has 1,98 million inhabitants. Austria has 9,1 million inhabitants. Latvia is 64,589 km², Austria is 83,879 km². The kids speak English in the school and Latvian at home. In school and at home we speak German. The Capital City of Latvia is Riga. The longest river of Latvia is Gauja (452 km). The highest mountain in Austria is almost 4.000 m high.

*Lea Gantner and
Margareta Dür*

Our school is located in Ludesch. Ludesch is in Vorarlberg. Vorarlberg is the very western part of Austria. Our school is a red block shaped building. The address is Siedlung 2, 6713 Ludesch. In our school there are 60 students. They come from the whole Walgau, the Walgau reaches from Feldkirch to Bludenz. The students are ten to 15 years old. We are learning about German language, English language, mathematics, geography, history, biology, sports, health, project, religion, theatre, music and many more interesting things you can do here. In this school there are no usual learning lessons. The Learning office changes every day, it repeats itself every three days, so we have a main subject for two hours every day. We have a lot of environment projects, and a project about communication and communities, and we do lots of very exciting excursions, for example we had winter days in February. In the winter days we went skiing or sledging, it was a great time. We can take our time to learn and we can use our pace. Normally school starts at 8:10 and ends at Monday, Tuesday, Wednesday at 16:15 and on Thursday at 13:30 and on Friday at 12:05 (for the 7/8) and for 5/6 at 12:30.



First meeting with the Latvian students and their host families.



The Latvian teachers introduced us to traditional dances from their country.

WORKSHOP-DAY

by Jonathan Häusle

When the Latvian students were here for a visit, we had a day full of exciting workshops. Workshop number one was called “Tiny house”. Here we could build a tiny house out of paper. Workshop number two: “Lighthouse” – we built a cool lighthouse with electricity and light! It was so much fun.

Workshop number three: “Phone holder” – a very useful workshop, where we were able to build a phone holder out of toilet paper rolls.

Workshop number four “Latvian dances” with Latvian music and Latvian teachers. Workshop number five “Seed paper” – we learned how to make seed paper to seed flowers later on. It was very interesting.

Workshop number six: “Life kinetics”, which is a form of training that combines physical exercise with cognitive challenges in a playful way to improve the brain’s performance.

Workshop number seven: “Comics” – we created our own comics.

Workshop number eight: “School magazine” – here we wrote articles about Latvia. It was a very fun day and we learned a lot about different useful topics.



WITHOUT YOUR FAMILY IN A FOREIGN COUNTRY – HOW DO YOU FEEL ABOUT IT?

I am excited to go to Latvia, it is a good opportunity to see another country. I do not really expect something from the trip. I am going to see how it is when I am there. I love to travel by plane, and I just like the airplane feeling so I am looking forward to that. When we are in Latvia, I hope I get into a nice host family. We looked online and in Riga there are some nice shops, so I would like to go shopping sometime. In a presentation some people told us, that in Latvia there is a long beach and if it is clear weather, I really want to go to the beach. The only thing I fear is to lose my luggage, but that never happened to me before. And if I do not get along well with my host family, that would be stupid. But it would not be such a big problem.

It is cool, that we are even doing this project and I am really looking forward to visiting Latvia.

Aline Gorbach



Die achte Stufe kurz vor dem Abflug nach Lettland.

WIE IST ES, DAS ERSTE MAL ALLEINE AUF REISEN ZU GEHEN?

von Leonie Siegl und Yasmin Kloser

Am 30.5.2023 ist die 8. Klasse zusammen nach Lettland gereist. Die Gefühlslage war bei jedem unterschiedlich. Manche waren überhaupt nicht aufgeregt, und andere waren sehr nervös wegen des Fluges und der Woche, die anstand.

Bei uns, Yasmin und Leonie, war es eine Mischung aus Nervosität, Freude und Trauer zugleich. Wir haben uns natürlich auf Lettland gefreut und waren gespannt, was auf uns zukommt. Aber die Verabschiedung von unseren Eltern fiel uns am Anfang sehr schwer. Die erste Nacht war für alle noch etwas schlaflos.

Die meisten aus unserer Klasse waren in Gastfamilien. Johanna und wir haben die Woche zusammen in einem Internat verbracht. Die ersten paar Tage waren aufregend, aber mit der Zeit gewöhnte man sich gut an die Gastfamilie oder das Internat. Zum Ende der Woche fiel es manchen schon etwas schwerer, und man wollte langsam wieder nach Hause.

Am Dienstag, dem 6.5.2023 wurden wir alle am Abend zum Flughafen in Riga gefahren. Dort waren dann alle schon sehr aufgeregt, weil es wieder nach Hause ging. Mit etwas Flugverspätung landeten wir um halb 11 Uhr wieder in Memmingen. Alle waren sehr froh darüber, gut angekommen zu sein.

Wir alle fanden, dass diese Woche eine tolle Erfahrung war und es sich auf jeden Fall lohnte mitzugehen, weil wir jetzt

wissen, dass wir unabhängig ohne Eltern reisen können und, dass man, wenn man möchte, alles schaffen kann.



Gruppenfoto vor Burg Wenden.



Ein Rabbi hat uns in Riga durchs Holocaust-Museum geführt.



Am ersten Tag in Lettland spielten wir in der Schule Kennenlernspiele im Kreis.

EXUPÉRY INTERNATIONAL SCHOOL IN LETTLAND

von Aline Gorbach, Anna Kasper und Johanna Schwarzmann

EIS (Exupery International School) ist eine Internationale Schule in Lettland (Pinki, Nähe Riga). Die Schülerinnen und Schüler kommen aus mehr als 160 Ländern. Im Eingang ist eine große Garderobe und daneben sind die Flaggen von den Ländern, aus denen die Kinder und Jugendlichen kommen. Die Schule zu besuchen, kostet im Jahr ungefähr 22.000 Euro. Dort gibt es ebenfalls ein Internat, das 31.000 Euro im Jahr kostet. Alle Lernenden haben eine Schlüsselkarte, mit der man durch ein Gate in die Schule kommt. Beim Eingang der Schule stehen Securitys, die darauf achten, dass alles sicher ist. In der Schule gibt es eine große Aula, in der Präsentationen gehalten werden oder Veranstaltungen stattfinden.

EIS ist eine Internationale Schule, deswegen ist der Unterricht in Englisch. Weitere Unterrichtsfächer sind Lettisch, Russisch und Französisch. Die Schule hat auch eine große

Kantine, in der man Frühstück und zu Mittag isst. In der Kantine gibt es auch noch einen kleinen Kiosk, bei dem man verschiedene Snacks und Getränke kaufen kann, wie zum Beispiel einen leckeren Ice Coffee. Das Essen ist als ein Buffet aufgebaut. Es ist sehr vielfältig. Es gibt verschiedene Salate, lettische Suppen, Brote mit Butter und Hauptgerichte, die meistens aus Fleisch bestehen.

In der ganzen Schule verteilt gibt viele Sitzmöglichkeiten, wie zum Beispiel einen Holzklotz, auf dem Sitzsäcke sind. Die Schülerinnen und Schüler dürfen sich in dem großen Gelände frei bewegen. Sie haben ebenfalls die Möglichkeit, draußen im Garten zu sitzen. Die Schule ist – wie auf der Homepage steht – “24/7 alive”. Denn die Schülerinnen und Schüler dürfen immer in der Schule bleiben, und es gibt auch Aktivitäten, die man nach dem Unterricht besuchen kann.





Erste Schnappschüsse in Riga.

UNSER TAG IM AKVA PARK

von Felix Gmeiner, Leon Illmer und Robin Fetzel

Der Akva Park in Jurmala Lettland – in Erlebnis, das für die Ewigkeit bleibt und einfach super ist. Wir haben uns alle um 13:00 Uhr beim Akva Park getroffen und sind dann zusammen in das riesige Gebäude reingegangen. Drinnen angekommen, haben wir uns direkt in die Pools gestürzt. Der Akvapark hatte einen riesigen Rutschen-Turm, wo man hochlaufen konnte und auf jeder Etage Rutschen waren. Es gab Reifen-Rutschen mit 2er-Reifen, 1er-Reifen und 3er-Reifen. Es gab auch zwei Rutschen, die ohne einen Reifen waren, und die waren sehr schnell! Es gab auch ein paar verschiedene Saunen und Whirlpools sowie eine Bar in einem Schwimmbekken und ein Unterwasser-Laufband. Im Außenbereich gab es auch ein zehn Grad kaltes Becken, in das man nach einer Sauna Session reingehen kann, um sich abzukühlen. Die Coolste Rutsche nach Felix und Leons Meinung war die rote Rutsche im obersten Geschoss. Die Rutsche ging geradeaus nach unten, und man wurde mega schnell. Nach Robins Meinung ist die beste Rutsche „die Toilettenrutsche“: Zuerst wird man mit einem Zweierring richtig schnell und kommt dann in einen Strudel, wo man dann in ein Loch in der Mitte rutscht. Im Innenbereich gab es elf verschiedene Rutschen, die alle sehr Spaß machten. Der ganze Tag war sehr aktivitätenreich und lustig, und wir alle würden da gerne nochmal hingehen und mit unseren lettischen Freunden den Tag dort verbringen.





Der Strand und das Meer haben uns natürlich besonders begeistert.

MEIN LETZTER ABEND IN RIGA

von Anica Illmer

Als wir von unserem Schultrip vom Meer nach Hause kamen, gingen Zane (meine Host Mom) und Beatrise (mein Host-Kind) in ein Restaurant. Das Restaurant liegt genau neben dem Daugava, dem größten Fluss in Riga. Nachdem wir lecker gegessen hatten, gingen wir in das City Center, um das beste Eis von Riga zu essen. Während wir unser Eis aßen, spazierten wir in einem Park herum. Danach kam Zane auf die Idee, auf den Panorama-Turm Riga zu gehen, was wir dann auch gemacht haben. Dort konnten wir den Sonnenuntergang und den Blick auf ganz Riga auf 65m genießen. Zane arbeitet als Lehrerin, aber sie ist auch Künstlerin und weil ich wie sie gerne mit Acryl male, hat sie mir noch ihr Studio gezeigt. Um 23:00 Uhr sind wir müde zu Hause angekommen. Dann habe ich noch mit meiner Mom und meinem Dad über Facetime telefoniert. So konnte ich zufrieden schlafen gehen und mich für den letzten Tag ausruhen.

TIPPS FÜR MOPED-ANFÄNGER

Ein Moped ist ein Fahrzeug, das einen kleinen Motor hat, um es anzutreiben. Das Moped hat einen Tank, in dem Benzin gespeichert wird. Das Benzin wird vom Motor benötigt, um zu laufen. Um das Moped zu starten, muss man zuerst den Zündschlüssel umdrehen, um die Zündung einzuschalten. Dann drückt man den Starterknopf oder tritt auf den Kickstarter, um den Motor zu starten. Der Motor im Moped ist ein kleiner Verbrennungsmotor. Er besteht aus einem Zylinder, in dem ein Kolben auf und ab bewegt wird. Wenn der Motor gestartet wird, wird das Benzin aus dem Tank durch einen Vergaser in den Zylinder gesprüht. Dort wird das Benzin mit Hilfe einer Zündkerze entzündet. Die Explosion des Benzin-Luft-Gemisches erzeugt die Kraft, die den Kolben nach unten drückt. Die Bewegung des Kolbens wird über eine Kurbelwelle auf das Hinterrad des Mopeds übertragen. Die Kurbelwelle dreht sich und überträgt die Drehbewegung auf das Hinterrad durch eine Kette. Dadurch setzt sich das Moped in Bewegung. Für einen Anfänger würde ich ein DB50B0 Moped empfehlen, weil es einfach zu fahren ist. Es wird leider nicht mehr produziert, aber es gibt die neuesten Modelle wie Derbi Senda X-Treme. Es ist leider eine teure Anschaffung, ungefähr 1800 bis 2600 Euro plus Führerschein, der auch noch auf 210 bis 500 Euro kommt

Johannes Häusle



Beim Tag des offenen Klassenzimmers haben wir unseren Eltern gezeigt, woran wir in der Schule gerade arbeiten.

TAG DES OFFENEN KLASSENZIMMERS

von Manuel Fetzel

Ich, Linus, Johannes und Dietmar waren am Tag des offenen Klassenzimmers in der Küche im Versorgungsteam. Als Erstes sind wir noch schnell Lebensmittel einkaufen gegangen, weil wir zu wenig in der Schule hatten. Als wir alles in der Schule hatten, begannen wir alles schön herzurichten. Als es soweit war, dass die Eltern gekommen sind, begann der Tag des offenen Klassenzimmers mit mehreren Präsentationen von anderen Mitschülern, zum Beispiel über London oder Wien. Nach den Präsentationen konnten die Eltern selbst entscheiden, was sie anschauen und was es sonst noch für Projekte gibt, zum Beispiel das Projekt (VAF)=Vorarlberger Aktivitäten Finder, das ist eine App, die noch nicht fertig ist, die aber dazu dient, Aktivitäten in Vorarlberg auf einer virtuellen Karte zu finden. Dann hat es noch eine Präsentation über Lettland gegeben. Währenddessen habe ich mit meinem Team in der Küche die Eltern bedient. Ich habe den Kaffee gemacht und Linus hat bedient, Johannes hat noch Kuchen und so verteilt. Ein paar Eltern sind dann noch lange bis Schulschluss in der Küche geblieben, bis dann alle gehen mussten.

DER MUTIGE KOBOLD

Eine Geschichte von Noah Vögel

Es war einmal ein kleiner Kobold. Er hatte nie gute Laune, weil er gar keine Follower hatte und ihn alle mobbten. Eines Tages erschien ihm eine Hexe. Sie sagte zu ihm, wenn er auf die Insel Island reisen würde, sollte er ganz viele Freunde finden. Denn ein mächtiges Monster hielt viele Leute auf der Insel gefangen. Der kleine Kobold witterte seine Chance, viele Freunde für sich zu gewinnen, und willigte ein. Darauf sagte ihm die Hexe, wo sich diese Insel befand. Sofort schnappte er sich seinen Monsoy Lamb und sprach: „Lambo, Lambo mach die Türen auf!“ Und die Türen gingen auf, und er machte sich auf den Weg. Er fuhr mit 350 km/h durch die Stadt. Am Hafen angekommen, klappte er sich eine 50 Millionen Dollar Jacht, mit der er zur Insel fuhr. Als er sich ihr näherte, sah er, dass diese ein Riese war. Durch seine Ehrlosigkeit kam er auf die Idee, ihn mit der Jacht zu rammen.

Durch den Zusammenprall starb der Riese und die Jacht hatte einen Totalschaden, jedoch hatte er viele Freunde für sich gewinnen können und hatte fortan gute Laune. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie auch noch heute.



Während der Outdoor-Tage hatten die Schülerinnen und Schüler von 5/6 Gelegenheit, viele tolle Erfahrungen zu machen. Das Leben im Freien machte großen Spaß. Außerdem hielt der Anhänger „Walgauer Experimente“ der Wirtschaft im Walgau jede Menge Materialien zum Werkeln, Staunen und Lernen bereit.

MIT ERASMUS⁺ NACH DÄNEMARK

von Laurin Brandt

Von 2. bis 5. Mai hatte ich die besondere Möglichkeit an einem Erasmus+ Seminar teilzunehmen. Das Seminar fand in Odense, Dänemark statt und behandelte Themen rund um die Bildung für nachhaltige Entwicklung. Ich und eine Lehrerin aus Graz wurden durch ein Bewerbungsverfahren ausgewählt und durften Österreich beim Seminar vertreten. Insgesamt waren vierzig Lehrer*innen aus zwanzig EU-Ländern dabei. Neben spannenden Aktivitäten zum Netzwerken haben unterschiedliche Direktoren das Nachhaltigkeitskonzept ihrer Schule präsentiert. Durch den Austausch mit den Kolleg*innen und das Kennenlernen verschiedener Schulen konnte ich viel für unsere Schule mitnehmen. Somit war das Seminar eine sehr inspirierende Erfahrung für mich. Darüber hinaus konnte ich viele neue Kontakte knüpfen und mögliche neue Partner für unsere Schule kennenlernen. Weiters erhielt ich durch den Besuch des Seminars eine Bestätigung, dass wir auf dem richtigen Weg sind und durch den Projektunterricht die Ziele der Bildung für nachhaltige Entwicklung gut verwirklichen können. Insgesamt war die Reise nach Dänemark für mich eine tolle Gelegenheit, und ich bin sehr dankbar für alle Erfahrungen, die ich dort gesammelt habe.



PILOTSCHULE WIRTSCHAFTSBILDUNG

Wirtschaft betrifft uns alle tagtäglich. Deshalb ist es wichtig, über die wirtschaftlichen Kreisläufe Bescheid zu wissen. Als Pilotschule Wirtschaftsbildung widmen wir uns deshalb ab dem kommenden Schuljahr ganz besonders diesem Thema. Die Pädagoginnen Brigitte Rambichler-Praxmarer und Jennifer Münsch haben dafür an einer Weiterbildung in Linz teilgenommen, deren Inhalte sie dem gesamten Team weitergeben werden.

Fotos: Marlene Rahmann



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**



Am Literaturwanderweg in Bludesch warten wunderbare Ausblicke und inspirierende Texte auf euch.

DER MENSCH
IST WIE EIN
BERGWERK

VOLLER EDELSTEINE



MAN MUSS SUCHEN
WENN MAN DIE
EDELSTEINE EINES MENSCHEN
KENNENLERNEN WILL.

DER MENSCH IST WIE EIN BERGWERK VOLLER EDELSTEINE

Brigitte und Susanne haben uns beigebracht, dass jeder Mensch wie ein Bergwerk ist. Man soll genau suchen, wenn man die Edelsteine eines anderen kennenlernen möchte. Also haben wir ein Bergwerk gemalt und haben auch unsere eigenen Edelsteine erkunden dürfen. *Amy Burtscher*



5/6 und 7/8 gemeinsam mit Anni Mathes
am Literaturwanderweg.

AM LITERATURWANDERWEG

von Clara Johanna Fersterer

Mit 5/6 haben wir uns den Literaturwanderweg angesehen. Ab September sollen dort Texte von uns hängen. Als ich erfuhr, dass wir auf einen Wanderweg gehen, war ich nicht so begeistert. Als wir dann los Richtung Literaturwanderweg gegangen sind, hat es mir aber doch sehr Spaß gemacht. Der Weg war nämlich größtenteils gerade und richtig schön, so konnte ich währenddessen gut mit meinen Freundinnen reden. Anni Mathes haben wir beim Literaturwanderweg getroffen. Sie hat uns freundlich begrüßt und uns erzählt, wie sie auf die Idee vom Literaturwanderweg kam. Der ganze Wanderweg liegt sehr schön mitten im Wald, und man sieht die Ortschaften Thüringen, Ludesch, Gais, und Bludesch. Ich kann mir gut vorstellen, dort mit meiner Familie hinzugehen und mir die ganzen Texte genau durchzulesen. In unserer Schule schreiben wir gerade Texte zum Thema Vertrauen, die dann auf dem Wanderweg hängen können. Einige von uns haben schon kurze Geschichten, Elfchen und Gedichte geschrieben, die vielleicht im Herbst auf dem Wanderweg hängen werden. Ich bin gespannt, was Anni von unseren Texten halten wird.

ENGLISH THEATRE

Am 11. Mai fuhren wir im Zuge unseres erweiterten Englisch-Unterrichts nach Bludenz, um dort ein englisches Theater anzuschauen. Das Stück heißt „Virtual Heroes“, und darin geht es um einen Jungen und ein Mädchen, die in dieselbe Klasse gehen und überhaupt nicht gut miteinander auskommen. Zufälligerweise treffen sich die beiden online in einem Computerspiel und vertragen sich dort sehr gut. Bei einem Stromausfall, bei dem die beiden in einem Lift eingeschlossen werden, merken sie, dass sie sich eigentlich sehr gut kennen. Mich persönlich hat es ein bisschen verwirrt, dass es nur vier Schauspieler gab, die aber viel mehr Rollen spielten. Die Schauspieler waren echte Engländer, die kein Deutsch konnten und nur wegen des Theaters nach Österreich gekommen sind. Ich persönlich denke, dass es zur sprachlichen Weiterbildung fast nichts beigetragen hat, weil, falls man etwas nicht verstand, dir das niemand erklärt und man selber nichts gesprochen hat. So musste das Gehirn sich nicht anstrengen, Sätze zu bilden.

Julius Spalt

ZERO WASTE PICKNICK

von Merlin Pasterk

Am 06.06 waren wir in Schlins eingeladen, mit den Bürgermeistern ein Zero Waste Picknick zu machen. Als wir dort waren, machten wir aus, wer Fußball und wer Wikingerschach oder Fröbelturm spielt. Nachdem wir das gemacht hatten, ging ich mit den anderen zum Fußballfeld und wir fingen an zu spielen. Nachdem wir lange gespielt hatten, bekamen wir Hunger und gingen darum zum Buffet, von dem jeder etwas nehmen durfte. Es gab viele gute Sachen zu essen, da jeder etwas mitgebracht hatte. Es war ein tolles Erlebnis!



BUCH AM BACH

Ein kleiner Ausflug hat uns kürzlich nach Götzis geführt, wo wir bei der Buchmesse „Buch am Bach“ spannende Autoren kennenlernen, einen Poetry Slam erleben und an Workshops teilnehmen konnten. Natürlich haben wir uns auch neuen Lesestoff besorgt.

WIR BEDANKEN UNS BEI UNSEREN PARTNERN



Kofinanziert von der Europäischen Union



Netzwerk für Kultur und Bildung in Vorarlberg



In den letzten Wochen hatten die Schülerinnen und Schüler der 8. Schulstufe die Möglichkeit, einen Erste Hilfe Kurs zu absolvieren. Das Zertifikat, das Brigitte nur jenen ausstellen darf, die wirklich gar nichts verpasst haben, wird bei der Führerscheinprüfung anerkannt. Entsprechend groß war die Motivation.

Impressum:
Verantwortlich für den Inhalt: SFGL Schule für globales Lernen
Siedlung 2 . Wucherareal . 6713 Ludesch,
M +43 (0)699 12723979, www.sfgl.at
Redaktion/Text: Schüler der SFGL, Design: Doris Fraisl
Fotos: SFGL Ludesch